

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

DIAKONIN SABINE DRESEL ♂ SCHULSTR. 3 ♂ 95194 REGNITZLOSAU

Herrn
Pfarrer Martin Voß
Kirchenweg 4
83707 Bad Wiessee

Regnitzlosau, 11.10.2016

Erntedankfest – ein kurzer Rückblick und Ausblick

Liebe/r Spender/in,

ein guter Grund, kurz Rückschau zu halten auf die Erfahrungen und Veranstaltungen des vergangenen Jahresteils...

Sonst bekommen Sie diesen Brief immer vor den Ferien. Leider war ich Ende Juni für drei Wochen krank, eine davon im Krankenhaus. Eine Infektion der Hals-Lymphknoten brachte meinen Hals zum anschwellen und warf mich etwas aus der Bahn... Danach war so einiges liegen geblieben und der Sommer mit dem Ferienprogramm stand direkt vor der Tür.

Jetzt bin ich gesundheitlich wieder fit, das Ferienprogramm ist gut über die Bühne gebracht und das Erntedankfest lässt mich auch generell dankbar auf das schauen, was ist, was war und vielleicht kommen wird...

In der **Kirchengemeinde** haben wir uns, nachdem es vor den Sommerferien einige grundsätzliche Dinge in Bezug auf meine Arbeit zu klären gab, auf ein Programm für das kommende Jahr geeinigt, das darauf abzielt, die Arbeit mit Kindern nochmal etwas zu intensivieren (wir planen für Pfingsten eine Kinderfreizeit), aber auch das Vorhandene auf die Schultern Ehrenamtlicher zu verteilen, die langsam in die Selbständigkeit geführt werden sollen. Beim Kinderkino-Team läuft das jetzt an, bei der Jungschar ist es in Planung...

Die Arbeit mit den Jugendlichen beschränkt sich auf die zwei Konfirmandenfreizeiten, eine Jugend-osternacht und ein paar weitere Angebote, die gut übers Jahr verteilt werden und wo Angebote von anderen Gemeinden bzw. der Dekanatsjugend mitgenutzt werden (Fahrten zu Jugendgottesdiensten, Rock am Stein, Hof spielt...).

In der **politischen Gemeinde** liegen viele schöne Angebote und Erlebnisse mit diversen Vereinen und vielen Kindern in den Sommerferien hinter mir. Ich hänge ein paar Bilder hier an, aber wer Interesse an mehr davon hat, kann gerne auf der Internetseite der Gemeinde Regnitzlosau vorbeischauen und da demnächst mal im Archiv des Sommerferienprogrammes stöbern.

Der Offene Treff läuft gut mit ca. 15 Jugendlichen, die regelmäßig kommen. Einmal im Monat gibt es Programm, der Rest ist Offene Jugendarbeit. Hier geht es darum, ein Team aufzubauen, das zum einen neue Ideen für die Programmgestaltung mitbringt, aber auch bei Krankheit oder Urlaub den Treff alleine übernehmen kann. Die beiden Jugendbeauftragten des Gemeinderates unterstützen mich da tatkräftig.

Ich hoffe, dass die Rückmeldungen der Vereine bald kommen, dass ich das noch ausstehende Programm für die Jugendarbeit in Regnitzlosau erstellen kann. Darin sind die Termine aller

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

Vereine für Kinder und Jugendliche zusammengefasst. Das Programm kommt erstmal auf die Internet-Seite. Ob dann noch ein gedrucktes Heft nötig ist, muss der Gemeinderat entscheiden...

Im Bereich des **Landkreises** hat sich im letzten Jahr die Arbeit mit den Schulen intensiviert, aber auf einer anderen Ebene, als gedacht.

Das Angebot der drei intensiven Tage mit der Erziehschule war im letzten Schuljahr darauf ausgelegt, einen Materialpool aus allen erarbeiteten Inhalten für die „Schulen ohne Rassismus/Schulen mit Courage“ in Landkreis und der Stadt Hof zu erstellen. Jede Schule bekommt eine Box mit allen Materialien, die dann verändert und erweitert werden kann.

Um die Boxen an die Schulen zu bringen, gab es ein Vernetzungstreffen dieser Schulen im Landratsamt, das gut angenommen wurde. Die ca. 20 Schulen des Labels bei uns wissen sehr wenig voneinander. Daher bekam das Treffen, neben der Idee des Austausches und der Materialweitergabe noch eine politische Komponente, die wir nun bearbeiten müssen. Die Schulen wünschen sich eine gleiche Ausstattung ihrer Lehrkräfte und der Gruppen, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Da soll auf höherer Ebene als dem Rektorat eine Einigung angestrebt werden.

Außerdem gibt es im Landkreis diverse Offene Ganztagschulen. Die VHS, die diese Schulen betreut, will ihre MitarbeiterInnen auch im Bereich Prävention und Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus schulen. Das wird ein neuer Arbeitsbereich von mir sein.

Im **Dekanat** wird es wieder eine Beteiligung am Grundkurs geben, diesmal aber mit einer eigenen Abendveranstaltung zum Thema Rechtsextremismus. Neben grundsätzlichen Informationen und besonderem Wert auf dem biblischen Hintergrund fürs Engagement, können sich die TeilnehmerInnen ein Schwerpunktthema auswählen. Außerdem versuche ich weiterhin, vor allem in Bezug auf die jährlichen Aufmärsche in Wunsiedel, ein Bewusstsein zu schaffen, dass drüber reden oft nicht mehr ausreicht, sondern auch im wahren Wortsinn „Gesicht zeigen“ nötig ist. Die Jugend in Wunsiedel beteiligt sich mittlerweile wieder an den Gegenveranstaltungen – sie freuen sich sicher über Unterstützung...

Noch ein paar grundsätzliche Gedanken und Wahrnehmungen – sie werden sich vielleicht nicht wesentlich von Ihren unterscheiden...

Die extreme Rechte wird im Großraum Hof und in Richtung Osten aktiver und sichtbarer. Die Aktionen werden mehr, die Sprache wird deutlicher, die Vernetzung verschiedener Gruppierungen läuft. Durch den Rechtspopulismus, der ja in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist, finden sie auch dahin ihre Wege und einen guten Zugang. Und gerade im Osten fallen ihre Parolen auf sehr fruchtbaren Boden. Rechtsextreme Äußerungen werden immer mehr gesellschaftsfähig!

In Plauen ist eine Art Zentrum entstanden, wo viele Aktionen stattfinden, sich rechte Gruppen vernetzen und testen, wie weit sie gehen können. Leider ist dort die Gegenbewegung sehr zerstritten und gemeinsames Auftreten ist sehr schwierig. Eine Orientierung dorthin wird auch für uns in Hof nötig werden (mit dem Auto ist man in 35 Minuten da). Die rechten Gruppierungen tun das schon – wir müssen da der Gegenbewegung helfen und sie unterstützen.

Der 1. Mai in Plauen war eine Veranstaltung, die mir noch lange im Gedächtnis sein wird. Es waren sooo Viele, die da rechte Parolen grölend oder sehr ruhig und absolut diszipliniert und im Gleichschritt durch Plauen marschiert sind, dass alleine das schon eine Gänsehaut mit sich brachte. Aber durch die Vielzahl von Gegenveranstaltungen (man konnte sich nicht auf eine einigen!) waren wir gefühlt sooo Wenige, die sich ihnen in den Weg gestellt haben. Und der Bürgermeister bat seine Bürger, wenn ihnen ihre Sicherheit lieb ist, besser daheim zu bleiben! Da ist Widerstand extrem schwer zu organisieren und auch durchzuhalten.

Durch die Flüchtlinge, die wir auch hier vor Ort haben und deren Begleitung oft von der gleichen Gruppe oder zumindest in Teilen gleichen Gruppe getragen wird, verschieben sich die Schwer-

Die Arbeitsstelle ist ein Gemeinschaftsprojekt des Evangelischen Dekanats Hof, der Gemeinde Regnitzlosau, des Landkreises Hof und der Solidaraktion "Bunt statt Braun" von südbayrischen Gemeinden

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

punkte. Irgendwie gehören die beiden Themen ja zusammen, aber die Kraft reicht bei Vielen einfach nur für eine Sache aus. Und da sind die Flüchtlinge derzeit drängender. Es wäre absolut wichtig, neue Menschen für diese Arbeit anzusprechen und zu begeistern. Aber bei dieser gesellschaftlichen Gesamtlage ist das extrem schwer. Rechtsextremismus ist eben doch nicht das Thema, mit dem man sich so richtig gerne in seiner Freizeit beschäftigt. Leider kein Thema für die

Massen, obwohl es dringend nötig wäre, wenn sich viel mehr Menschen klar wären, wohin diese Parolen eigentlich führen.

Es wird auch immer wichtiger, sich selbst im Klaren zu sein, wo man steht und warum, was man befürworten kann und was nicht und wo die eigenen Grenzen sind. Und dann mit dieser Klarheit über sich selbst auch nach außen zu gehen, nicht in der eigenen warmen, gemütlichen Stube sitzen zu bleiben, sondern auf die Straße zu gehen, Veranstaltung zu besuchen und deutlich Gesicht zu zeigen. Nur so kann man vermeiden, von den rechten Demonstranten vereinnahmt zu werden. Wer nicht laut gegen uns ist, der ist für uns und unterstützt unsere Sichtweise – nach diesem Motto argumentieren die rechten Kreise. Fatal, wenn man da daheim sitzenbleibt mit seiner anderen Meinung!

Diese Themen werden Sie vor Ort vielleicht auch, vielleicht in abgewandelter Form beschäftigen. Wir hier sind nicht die Einzigen, für die diese Fragen und Herausforderungen auf der Tagesordnung stehen. Meine Erfahrung hier ist, dass es nur funktioniert, wenn man voneinander weiß, miteinander im Gespräch ist und sich in seiner Verschiedenheit achtet und respektiert und doch Wege sucht und finden will, die alle ans Ziel bringen.

Die Arbeit hier ist also wirklich wichtig und nötig. In ihrer Zusammenstellung und mit ihrem spezifischen Thema ist sie aber auch in besonderem Maße eine riesen Herausforderung für mich.

Ich danke Ihnen Allen sehr herzlich, dass Sie mich und uns Alle hier darin unterstützen und bitte Sie, in Ihrer Unterstützung im Gebet und in Gedanken nicht nachzulassen. Wir haben das hier sehr nötig!

In diesem Sinne grüße ich Sie, auch im Namen von Pfarrer Winkler und Dekan Saalfrank ganz herzlich aus Regnitzlosau

Ihre



Sabine Dresel

PS.: Ich schreibe Ihnen Allen sehr gerne diese Briefe und berichte von meiner Arbeit und von meinen Beobachtungen vor Ort. Und ich bin dankbar für Ihre Unterstützung in jeder Hinsicht.

Ich freue mich aber auch immer wieder, von Ihnen zu hören oder zu lesen, wo Sie stehen, welche Teile der Problematik für Sie neu sind, was ein alter Hut ist und wie Sie vielleicht auch Dinge gelöst haben, die bei Ihnen problematisch waren.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, mir darüber etwas zu schreiben, würde ich mich freuen.